

Spielen verbindet

Die alwine Stiftung investiert 10 000 Euro in eine Tovertafel für das Pilgerhaus

Weinheim. Menschen sitzen an einem Tisch, wischen mit ihren Händen über die Platte, „kehren“ so digital erstelltes Laub in einen Mülleimer. Kurz darauf ändert sich der Modus, nun müssen Bälle ins gegnerische Tor geschoben werden. Es sind nur zwei mögliche Spiele aus dem umfangreichen Sortiment der Tovertafel, deren



Name spätestens nach der Übersetzung aus dem Niederländischen Programm ist. „Zaubertafel“ ist der Begriff für ein interaktives Lichtprojektionssystem, das speziell zur Förderung von Menschen mit Demenz oder geistigen Behinderungen entwickelt wurde. Dabei wirft ein an der Decke montierter Projektor Spiele auf einen Tisch, die auf Hand- und Armbewegungen reagieren. Alles intuitiv, in unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden und extrem förderlich für soziale Interaktion, körperliche Aktivität und kognitive Stimulation.

Im Pilgerhaus Weinheim ist seit Kurzem ein solches Gerät installiert, möglich gemacht hat das Martina Schildhauer. „Ich kenne die Tovertafel aus der Arbeit mit Menschen mit Demenz und war damals schon begeistert.“ Anlässlich eines runden Geburtstages, in dessen Rahmen Spenden für das Pilgerhaus Weinheim gesammelt wurden, trat sie mit ihrer gemeinnützigen alwine Stiftung - In Würde altern gGmbH auf den Plan und stellte 10 000 Euro für die Anschaffung einer Tovertafel zur Verfügung.

Eingesetzt wird das Gerät in der „Tagesstruktur“, dem Ort, an dem sich im Pilgerhaus die Menschen mit Behinderung zusammenfinden, die sich beispielsweise schon im Rentenalter befinden oder auch im Rahmen einer Urlaubs-, Kurzzeit- und Krankenbetreuung zu Gast sind. Die Arbeit mit der Tovertafel ist mittlerweile ein fester Bestandteil der unterschiedlichen Beschäftigungsblöcke der Tagesstruktur und erfreut sich innerhalb kürzester Zeit großer Beliebtheit. Auch Menschen, die ansonsten eher teilnahmslos am Tisch sitzen und immer wieder animiert werden müssen, blühen regelrecht auf, kommunizieren mit ihrem Gegenüber, spielen mit.

Martina Schildhauer sitzt am Tag der offiziellen Übergabe mit am Tisch, kommt über das gemeinsame Spielen ins Gespräch mit den Bewohnern und Bewohnerinnen. Zusammen mit Annemarie Michael, deren Geburtstag die Initialzündung zu dem finanziellen Engagement der Stiftung gab, ist sie begeistert von der Tovertafel, lässt sich alles genau erklären und spielt in der Gemeinschaft auch die verschiedenen Schwierigkeitsstufen durch. „Ich bin überzeugt davon, dass die Anschaffung der Tovertafel einen echten Mehrwert bedeutet. Für die Menschen, die sich hier aufhalten und davon partizipieren, aber auch für die Mitarbeitenden. Vor allem ist es ein sehr gutes Gefühl zu wissen, dass dieses Gerät innerhalb kürzester Zeit schon so gut angenommen wird“, freut sich Martina Schildhauer auch über die gute Kooperation ihrer Stiftung mit dem Pilgerhaus Weinheim.